

Verbundkatalog Kalliope

Nauheimer, Anne Marie

Mainz, 1921-02-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Roppstraße 8 No. Mainz 26. Febr. 1921

Mein lieber Waldemar -

Bist du denn im Kessel fortge-
fahren? Den 8. Uhr an stand ich hier vergebens
im Nebel am Hauptbahnhof, bis ich gestern Abend
nach dem ersten Zug allein am Holländischen Hof
stand, eine Stunde zu früh - ohne etwas gegessen zu
haben. -

"Weißt du, ich habe nichts mit dir zu tun?" aber
standest du vor der großen Entscheidung; ich glaube
nein. Seltzam, warum du immer einen Stachel in
mein Herz stopfst, wenn ich die Hände voll Liebe, die
mit einem Zug für dein Werk entgegen kommen, mit
aller Freude, dir den Verleg zu bringen und dann diesen
Abschied. Meiner Liebe reißt wohl den Stachel aus der
Wunde, aber die Wunde blüht. Heute Früh hoffte ich
wenigstens noch.

Nach einer Parsifal - Aufführung
klatzt man nicht, schrieb ich gestern Abend auch
so war die Stimmung in dem so überaus sensiblen
Gemut der Mainzer, der Erfolg war größer, als ich er-
wartet hatte. Überzeugt begreife mich General. Cledon
im Saal. Daß ich dich keine Minute mehr allein sah
war so bitter.

Ich dachte mir merkwürdig dein Gedanke vom Christi-
Halbtag in der protest. der Kath. Kirche uns Abendmahl

versinnbildlicht ist: hier der Kelch, das Brot allen ge-
meinsam; dort beides dem Priester im Opfer vorbe-
halten am höchsten Augenblick, das unvergleichliche
Symbol von Erde & Geist - sind die Menge, die kein Teil
daran hat, aber widersinkt auf die Knie in An-
dacht vor der geistigen Macht über ihr -

- - - Du kennst die innerbitterste Leiden-
des Verganglichen vom Unvergänglichem - aber mit stiller
& Furcht weißt Du, daß Du die Erde erleiden mußt, um
Ihrer Herr zu werden; Waldemar, Du schreibst -
Du hast die Sehnsucht nach der Mutter noch nicht
überwunden. Wie gründervoll weiß die katholische
Kirche diese Versöhnung zwischen Erde & Reich. Geist
Mutter & Vater zu symbolisieren in Maria - wir
gelangen zum Vater durch die Mutter, wir alle, auch
Du. Du schreibst, deine Sehnsucht, Dein Hochstes
ist der Vater, das ist dein Ziel, noch nicht deine
Friede, noch nicht. Ich liebe dich darum noch
mehr, vielleicht nicht ohne ein Sehmerzgefühl
von dem du willst, wie eine Mutter es empfindet,
für Maria es empfand für Christus; auch für
sie war es der Weg, wie Du für mich. Gestern Abend
bei 1/2. litt ich körperlich für dich - so litt ich
geistig - und mußte, daß ich bleiben mußte -
ach hätte ich dich vor der Abreise noch eine
Minute gesehen; allein, wenn auch vollkomm.
o. v. l. soll mir schreiben; wenn Genies, sie herbei-
bringt, in Paris - dann ist die Anerkennung ihres
Kunst gesichert. -

Es gilt nicht, das ich für dich nicht tue. Warum schreibst
Du meine Liebe nur auf die Probe? Dein 9.